

Um dies einzusehen, haben wir allerdings etwas nachzuholen zu berichtigen. Schon oben bei Erörterung der Verteilungstheorie haben wir nämlich die Beobachtung gemacht, daß das eigentliche Nutzenprinzip, d. i. jene alleinige Qualität des subjektiven Wertes, im Falle beschränkter Konkurrenz der Produktionsfaktoren versagte, und zwar infolge der Ungenauigkeit der Zurechnung. Schon dort behaupteten wir, daß trotz- dem das Prinzip als solches nicht hinfällig geworden sei und be- zogen zum Beweise eine allgemeinere Formulierung desselben an- stelle der relativen Seltenheit, bzw. wie wir in der Terminologie auch sagen können: der Knappheit. Lassen wir also die Funktionen der tauschenden Subjekte beiseite, verzichten wir auf jede Form eines, wenn auch nur „methodologischen Individualis- mus“, so bleibt uns dennoch die Funktion Menge-Nachfrage, aus der sich das Prinzip der Knappheit ableitet und aus der im Er- gebnis dasselbe Bild des Zusammenhanges folgt, das wir schon in der Nutzentheorie vorgefunden haben. Unterstellen wir freie Konkurrenz, so haben wir die ungestörte Interdependenz aller als System relevanten Größen — eine Interdependenz, die aus dem Standpunkt der subjektiven Wertlehre so viel bedeutet wie die durchgängige Wirksamkeit des Wertkalküls. Ist die Inter- dependenz durch Konkurrenzhemmungen stellenweise unterbrochen, anders dort, wo der Zusammenhang der Produktionsmittel- und Konsummärkte in Frage steht, so wird die Wertrechnung un- möglich¹⁾.

Wenn wir, wie gesagt, dennoch behaupteten, daß das Prinzip der Nutzentheorie dadurch nicht berührt werde, so standen wir schon dort schon auf dem Boden einer Interpretation desselben, die eine substantiell-psychologische Form nicht für ein ihr wesent- liches Merkmal hält, vielmehr allein die Funktion Menge-Nach-

¹⁾ Vgl. Schumpeter, „Edgeworth und die neue Wirtschaftstheorie“, Weltw. 2. Bd., 2. Heft, 1925, besonders S. 195. Was Edgeworth beweist, „kommt hinaus, daß die ökonomische Theorie unter heutigen Verhältnissen die Preisfest- und Einkommensbildung in sehr vielen Fällen nicht mehr aus sich heraus zu vermag, und der Kausalzusammenhang, der in der Konkurrenzwirtschaft wirklich naturgesetzlicher Stringenz war, sich mehr und mehr zu lockern und willkür- lich gestaltungen Raum zu bieten tendiert, deren Untersuchung neue Methoden und Gesichtspunkte erfordert.“

